

20. Dezember 2021

Pressemitteilung

Wissenschaftliches Expertengremium zur Bekämpfung der Corona-Pandemie – Pflege(wissenschaft) fehlt

Als wissenschaftliche Fachgesellschaft der Pflege begrüßt die Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V. (DGP) die im Koalitionsvertrag formulierten geplanten Verbesserungen für die professionelle Pflege und die damit artikulierten Wertschätzung für die Berufsgruppe, die einen wichtigen Teil der Last im Zusammenhang mit der COVID19-Pandemie trägt. Für die DGP ist es daher nicht nachvollziehbar, dass sich in dem nun berufenen 19-köpfigen "wissenschaftlichen Expertengremium" der Bundesregierung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie keine Vertretung der Pflegewissenschaft befindet. In einem Schreiben an Bundeskanzler Olaf Scholz hat die Fachgesellschaft auf diesen Missstand aufmerksam gemacht und ihre Mitarbeit bei der Benennung pflegewissenschaftlicher Expertise angeboten.

In der Begründung des Schreibens heißt es, dass die Versorgung von Erkrankten in Akuteinrichtungen, insbesondere auf Intensivstationen, sowie der Schutz und die Versorgung von pflegebedürftigen Menschen in Pflegeheimen und in der ambulanten Pflege zentral von Pflegenden geleistet werde. Die seit fast zwei Jahren anhaltende belastende Pandemie-Situation führe dazu, dass vermehrt Pflegenden den Beruf verließen bzw. ihre Arbeitszeit reduzierten. Die Gewährleistung einer fachgerechten, professionellen pflegerischen Versorgung der Bevölkerung werde somit zunehmend schwieriger. Ferner hätten Befragungen gezeigt, dass die fehlende zeitnahe, transparente und nachvollziehbare Kommunikation von Maßnahmen, z.B. durch Behörden, einen entscheidenden Teil der Belastung von Pflegenden ausmache.

Vor diesem Hintergrund erscheint der DGP ein Expertengremium der Bundesregierung ohne pflegewissenschaftliche Vertretung als nicht angemessen. Epidemiologische, virologische, medizinische, statistische und ethische Expertise stellen für die wissenschaftliche Fachgesellschaft der Pflege keinen Ersatz für die Pflegeperspektive dar. Vielmehr bedarf es zur Bewältigung der Krise in besonderer Weise auch der Expertise der Pflege bzw. der Pflegewissenschaft. Eine entsprechende Verankerung im nun berufenen Expertengremium erachtet die DGP daher als dringend erforderlich und im Einklang mit der im Koalitionsvertrag bekundeten Wertschätzung für die Belange der Pflegeprofession sowie der ihnen anvertrauten Pflegebedürftigen und deren Angehörigen.

Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e. V. (DGP)

Geschäftsstelle
Bürgerstraße 47
47057 Duisburg

Tel.: 0203 356793

Fax: 0203 3634710

E-Mail: info@dg-pflegewissenschaft.de

Web: <https://dg-pflegewissenschaft.de>

Die DGP, als Verein organisiert, ist eine seit 1989 bestehende wissenschaftliche Fachgesellschaft mit Sitz in Osnabrück und Geschäftsstelle in Duisburg mit mehr als 800 Mitgliedern.

Zweck des Vereins ist, die Pflegewissenschaft und -forschung zu fördern, dazu insbesondere den wissenschaftlich relevanten Diskurs in der Disziplin zu unterstützen und dabei den wissenschaftstheoretischen und methodologischen Pluralismus zu gewährleisten sowie die Ergebnisse dem Berufsfeld Pflege und Gesundheit als auch der weiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- die Anregung und Unterstützung von Pflegeforschungs- und Entwicklungsvorhaben,
- die Verbreitung der Ergebnisse der Pflegeforschung auf Fachtagungen und in Fachpublikationen,
- die Veranstaltung von fachwissenschaftlichen Tagungen und Vorträgen
- wissenschaftliche Stellungnahmen zu Fragen der Gesundheitspolitik und pflegerischen Praxis,
- Informationen der Öffentlichkeit über Stand und Entwicklung der Pflegewissenschaft,
- die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- die Mitwirkung in nationalen und internationalen Institutionen und Gremien.